Drei sabäische Personenwidmungen

Author(s): Maria Höfner

Source: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*, 1948/52, Vol. 51 (1948/52), pp. 38-42

Published by: Department of Oriental Studies, University of Vienna

Stable URL: https://www.jstor.org/stable/23867934

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at https://about.jstor.org/terms

is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*

This content downloaded from 194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:05:04 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Drei sabäische Personenwidmungen.

Von
Maria Höfner.

In dem unveröffentlichten Glaser-Material fanden sich drei Inschriften, die inhaltlich zusammengehören, da in jeder von der Widmung von Personen an die Gottheit die Rede ist. Es handelt sich dabei nicht um symbolische Widmungen, wie sie öfter in jenen Votivinschriften ausgesprochen werden, die neben der Widmung — meist einer Statuette, *ṣlmn* — an die Gottheit vielfach noch den Zweck eines Berichtes über bestimmte Ereignisse haben (vgl. Rhodokanakis, Die Bodenwirtschaft, S. 25[1]; Katabanische Texte, S. 23f.[2]). Vielmehr liegt hier wirkliche Hingabe von Personen an die Gottheit, d. i. den Tempel, vor, wie sie in den minäischen „Hierodulenlisten“[3] berichtet wird, und in den sabäischen Inschriften von KTL^{m} (CIH 492—498) und von Haram (Hal 144—165)[4].

Jede der drei hier veröffentlichten Inschriften setzt sich aus mehreren Glaser-Nummern zusammen. Es konnten so zwei im wesentlichen vollständige Texte gewonnen werden, während beim dritten leider ein wichtiges Stück fehlt; vielleicht taucht es noch einmal irgendwo auf.

Gl 1128+1129.

Fundort: „Südlich von El-'Amūd, oberhalb El-Hadjar.“

Alter Duktus. Höhe der Buchstaben 5 cm, Breite ca. 2 cm. Z. 1—4 = Gl 1128. Zeilenlänge 28 cm, Höhe der beschriebenen Fläche ca. 16 cm. — Z. 5—12 = Gl 1129. Zeilenlänge 23—24 cm, Höhe der beschriebenen Fläche ca. 46 cm. — Die Inschrift Gl 1128+1129 ist oben abgebrochen (es fehlt eine Zeile), unten vollständig, rechts und links teilweise ein wenig beschädigt.

[1] Anz. d. Akad. d. Wiss. Wien, 1916.

[2] SBWA 194. Bd., 2. Abh., 1919.

[3] Vgl. K. Mlaker, Die Hierodulenlisten von Ma'īn. Samml. orientalist. Arb. im Verl. O. Harrossowitz, Heft 15 (1943). Kap. I und II bringen die Veröffentlichung der sog. Hierodulenlisten, deren Besprechung und Erklärung.

[4] Zu diesen beiden Textgruppen vgl. K. Mlaker, a. a. O., S. 52. § 4.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:05:04 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Text:		Übersetzung:
[X ᑎ ᑎ ı . . . . . .]	1	[. . . . . ., Tochter]
Y ı] . . ᐋ ᗡ H ı ᐋ ∘ ᛟ [ᛘ	2	des J]Ṯ'M, Sippe ṬM . ., [hat ge-
ᐋ H ı Y ᛟ ᐋ ᐤ ı X ᛘ ᑎ [ᛟ	3	w]eiht dem 'Almaqah von M
ᛟ ᐅ ᛦ ı Y ᑎ ı ᐋ ᑎ) . .	4	. . RB^{m} ihre Söhne ṢDQ
ı ᐤ ᗡ ᐤ ᐤ ᗡ ᐤ ı ᐤ	5	'L und 'L'WS
. ᗡ ı X ᛟ ∘ ᛟ Y ᐤ ᗡ	6	und LḤJ'ṮT und .
X ᛟ] ∘ ᑎ ı X ᛟ [∘ .	7	. 'ṮT. Bei 'A[ṯ-
ᛟ ᐋ ᐤ ı ᑎ ᗡ ı)	8	tar und bei 'Alma-
ᛘ] ᐋ Y ı X H ı ᑎ ᗡ ı Y	9	qah und bei der Ḏāt-ḤM[J
ᐅ ∘ ᑎ ı ᑎ H ı ᑎ ᗡ ı ᐋ	10	M und bei der Ḏāt-B'D
ᐤ ᐤ ᑎ) ᐤ ı ᑎ ᗡ ı ᑎ	11	N und bei KRB'L
ᐋ ∘ ᛟ ᛘ ı ᑎ ᗡ	12	und bei JṮ'M.

In Z. 1 stand der Name der Weihenden und ein Ausdruck, der ihr Verhältnis zu JṮ'M angab, wahrscheinlich *bnt.* Dies legen die anderen Inschriften dieser Art nahe, bei denen immer die Namen des Weihenden, seines Vaters und der Sippe aufeinanderfolgen.

Z. 3/4 ist der Beiname des 'Almaqah unvollständig und vorläufig nicht zu ergänzen, da keiner der zahlreichen überlieferten Beinamen zu den erhaltenen Buchstaben paßt. Es wird sich wohl um einen Tempelnamen handeln.

Z. 6/7 könnte ḤM]'ṮT zu ergänzen sein.

In der Anrufung wird als letzter JṮ'M, wahrscheinlich der Vater der Stifterin, genannt; dazu vgl. den Schluß von Gl 1131—1133, w. u. S. 42.

Gl 1175 + 1130 + 1134 (= 1576).

Fundort: Ǧiṯwat Āl Ǧerādān.

Schlanke Buchstaben in altem Duktus. Höhe der Buchstaben 9.5 cm, Breite 1.8—2.5 cm. Höhe der Inschrift 22 cm, Länge 53 + 54 + 57.5 cm. Schriftrichtung bustrophedon.

1 ı ᐋ X ∘) ◊ H ı) X ᛟ ∘ ı ᛘ ᑎ ᛟ Y ı ᑎ . . ᑎ ı ᑎ ᑎ ı ᑎ) ᐤ ᐤ ı ᑎ ı ᑎ) ᐤ ᐋ ∘ ←
ᐤ] ᛦ ı ᛘ ᑎ ᐋ ı ᐤ ᗡ ı ∘ ᐅ ᛘ ᑎ ᐤ ᗡ ı ∘ ᐅ ᛘ) ᐋ H

2 → ᗡ] X ı B ∘ H (ᒍ ı ᑎ ∘ ᛟ X (ı ᗡ ᑎ ı ᐤ ᒥ B ᛟ Y ı ᗡ ᑎ ı H X Y B ᛘ B ı ᗡ ᑎ ı
H X ᑎ ∘ ᐅ ᒍ ı ᗡ ᑎ ı . . ᒥ ᑎ B ı ᗡ ᑎ ı ᛘ ᐅ ∘ ᐤ ᒥ ı ᗡ ᑎ ı ᛘ ᛟ ∘ ᐤ B (

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:05:04 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Als Ergänzung am linken Rand von 1134 könnte ṣ[*lw*]*t* vorgeschlagen werden: „Frontseite." ṣ[*ḫf*]*t* „Graben" zu denken, läge nahe, doch scheint der Befund am Abklatsch dagegen zu sprechen. Dieser zeigt nämlich sehr knapp neben dem 𐤋 den unteren Teil eines senkrechten Striches, also der Haste eines Buchstaben. Der geringe Abstand vom 𐤋 spricht gegen ein 𐤐 an dieser Stelle, da der Becher des 𐤐 mit dem oberen Ring des 𐤋 in Konflikt kommen müßte. 𐤆 dagegen würde passen, so daß die Ergänzung ṣ[*lw*]*t* die wahrscheinlichere ist. — Die Lücke zwischen 1575 und 1130, die kaum größer als 2—3 Buchstaben ist, läßt sich wegen der unbekannten Eigennamen, die in beiden Zeilen gerade an dieser Stelle stehen, nicht ergänzen.

Übersetzung

[1] 'MKRB, Sohn des 'LKRB, Sippe N . . Ñ, hat geweiht dem 'Aṯtar von FR'T[m] den ḎMRJD' und den 'BJD' und den ganzen Bau der Fro[nt-

[2] sei]te der Contre-Escarpe. Bei 'Aṯtar und bei 'Almaqah und bei der Ḏāt-ḤMJM und bei der Ḏāt-B'DN und bei . . LBM und bei JD''L und bei JṮ''MR.

Zum Inhalt vgl. im besonderen CIH 494 und 496, wo auch von Personendedikationen im Zusammenhang mit Bauarbeiten berichtet wird. In unserer Inschrift handelt es sich um den Bau von Befestigungsanlagen; zu *m'ḏr* vgl. Höfner, Mlaker, Rhodokanakis, Zur altsüdarab. Epigr. u. Archäol. II, WZKM 41, S. 80 ff. Unter der „Frontseite der Contre-Escarpe" könnte man sich vielleicht ein Glacis vorstellen, das etwa einem Festungsgraben vorgelagert war.

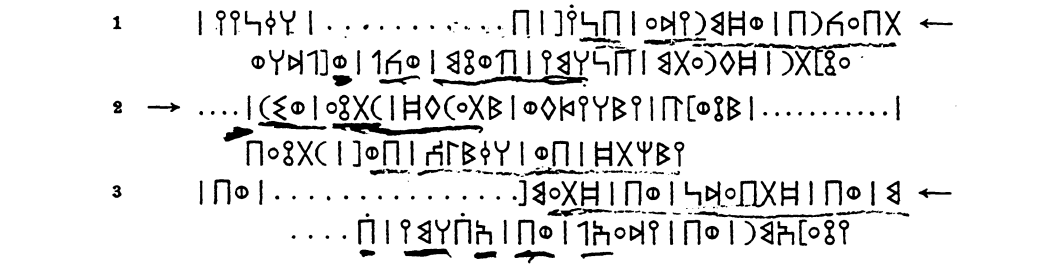
Gl 1131+1132+1133.

Fundort: Ǧiṯwat Āl Ǧerādān.

Alter Duktus. Höhe der Buchstaben 6·5—7 cm, Breite 2—2·6 cm. Höhe der Inschrift 23 cm, Länge im ganzen ca. 130 cm. Rechts von Gl 1131 sieht man etwa die Hälfte eines Stierkopfes mit hochgezogenen Hörnern in Ritzzeichnung; dazu vgl. Grohmann, Göttersymbole u. Symboltiere, S. 33a, Abb. 69. Schriftrichtung bustrophedon.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:05:04 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

Text.



Aus Z. 1 läßt sich der Umfang der Lücke zwischen 1131 und 1132 ungefähr berechnen. Nach Ausweis der beiden vorangehenden und anderer Inschriften dieser Art folgte auf die Namen der Stifter mindestens der des Vaters und der Sippe. Das ergibt, niedrig berechnet, mindestens 11—12 Zeichen. Darauf folgte das Verbum, das hier ein Dual sein muß, also *hqnjj*, und schließlich ist *tr* zu [*t*]*tr* zu ergänzen. So erhalten wir für die Lücke einen Umfang von etwa 22 Zeichen, die leider in keiner der drei Zeilen alle zu ergänzen sind. Zu der teilweisen Ergänzung dieser Stelle in Z. 3 vgl. die vorangehende Inschrift, Z. 2 Ende, sowie die Anrufung in CIH 493, 494, 496.

Am linken Ende von 1133 fehlt ebenso etwas, vielleicht aber nicht viel. In Z. 1 wäre man geneigt, *w*[*ldhw*] (oder *w*[*ldhmj*]) zu lesen. Daß die genannten Personen „als Priester des ʿAṯtar von F." geweiht werden, ist nach Ausweis anderer, ähnlicher Inschriften nicht wahrscheinlich; daher dürfte zwischen *w*[*ldhw*] in Z. 1 und *rśw* in Z. 2 noch etwas zu ergänzen sein, von dem dann *rśw* als Genetiv abhängt, also „. . . . . ĠWṮᵐ und [seine] ganze Nach-[kommenschaft als . . . . .] des Priesters des ʿAṯtar . . . .". In Z. 3 Ende stand der uns unbekannte Name des Vaters des Stifters; dazu vgl. Gl 1128+1129 Ende.

Übersetzung.

1 TBʿKRB und ḎMRJDʿ, die beiden Söhne [des B . . ., Sippe . . . . ., haben geweiht dem ʿAṯ]tar von FRʿTᵐ ihrer beider Sohn ĠWṮᵐ und [seine] ganze Nach[kommenschaft als

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:05:04 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms

2 .....] des Priesters des ʿAṯtar von FRʿTᵐ; und es bezahlte für sie beide ĠWTᵐ..... Bei ʿAṯtar und bei ʾAlmaqah und bei der D̲āt-ḤMJ

3 M und bei der D̲āt-BʿDN und bei D̲TʿM[.....und bei JT[ʾ]MR und bei JDʿʾL und bei ihrer beider Vater B....

In der Inschrift Gl 1575+1130+1134 werden zwei Leute namens D̲MRJDʿ und ʾBJDʿ geweiht. Ihr Verhältnis zu dem Stifter wird nicht angegeben. Da dürfen wir wohl annehmen, daß die gewidmeten Personen wohl Sklaven waren, die dem Tempel als Eigentum übergeben wurden. Der Anlaß für die Personenwidmung dürfte in den erwähnten Bauarbeiten zu suchen sein. Man darf wohl auch für diese Inschrift annehmen, daß der Stifter die zwei Sklaven als Ersatz für nicht erfüllte Verpflichtungen dem Tempel übergab (vgl. Mlaker, a. a. O., S. 54, § 6). — In den beiden anderen Inschriften, Gl 1128+1129 und Gl 1131+1132+1133, jedoch werden die Kinder der Stifter geweiht. Hier haben wir es sicherlich mit der Widmung freier Personen zu tun. Daß solche eine andere rechtliche Stellung hatten und nur zeitweilig, bis zur Abtragung der Schuld, ihrer Freiheit verlustig gingen, hat Mlaker (a. a. O., S. 57ff.) wahrscheinlich gemacht.

Von der Inschrift Gl 1131+1132+1133 fehlen leider gerade die interessantesten Stellen, die geeignet wären, uns über die Funktionen der „Hierodulen" einerseits, über die Art der Schuld, für die ĠWT̲ᵐ als Gegenleistung gegeben wird, andererseits einen Hinweis zu geben. Was die Funktion des ĠWT̲ᵐ betrifft, könnte man etwa an „Diener, Gehilfe" des Priesters des ʿAṯtar denken; vgl. Mlaker, a. a. O., S. 63.

Diese drei hier erstmalig veröffentlichten Inschriften aus dem Glaser-Nachlaß bringen zwar inhaltlich und sprachlich nichts Besonderes, aber als Bestätigung von schon Bekanntem und als Ergänzung der anderen Texte dieser Art dürften sie immerhin einiges Interesse verdienen.

This content downloaded from
194.95.116.5 on Tue, 19 May 2026 22:05:04 UTC
All use subject to https://about.jstor.org/terms